

Tina und Meike zum Thema „Bewundert werden“

Theaterstück zu 1. Könige 10 „Besuch der Königin von Saba bei Salomo“

(Der Vorhang geht auf. Tina sitzt müde rum.)

Erzähler: Tina ist heute krank. Sie sitzt zu Hause und hat bei Meike angerufen und sie gefragt, ob sie ihr die Hausaufgaben vorbeibringen kann. Jetzt wartet sie auf sie. Meike war noch nie bei ihr zu Hause. Deshalb ist sie auch ein wenig nervös. Wie wird sie wohl ihr Zimmer finden? Sie hat extra coole Poster aufgehängt. Ob sie ihr mal ihre Stickersammlung zeigen darf? Sie hat sie extra so hingelegt, dass Meike sie schon von weitem sehen muss. Vielleicht können sie ja sogar gemeinsam die Hausaufgaben machen und vielleicht kann Tina Meike ja auch helfen. Denn Tina ist eigentlich voll gut in Mathe.

Da klingelt es. Es ist Meike!

(Meike kommt rein)

Tina: Hi Meike!

Meike: Hi Tina. Na, wie geht's?

Tina: Geht so. Hab kaum noch Fieber. Wird schon wieder. Aber danke, dass Du mir die Hausaufgaben bringst!

Meike: Ist doch klar. Schau, das haben wir heute gemacht und jetzt sollen wir das noch ergänzen.

(Meike zeigt Tina ein paar Seiten in einem Heft)

Tina: Hm, das sieht doch gar nicht so schwierig aus. Sollen wir das nicht gleich gemeinsam machen?

Meike: Nee, ich mach die Hausaufgaben lieber alleine. Das geht schneller.

Tina: (etwas enttäuscht) Hm, na gut. Ich dachte... vielleicht hätte ich Dir auch ein wenig helfen können.

Meike: Du hältst Dich wohl für die Obercheckerin, oder?

Tina: Ach was, vergiss es. Aber möchtest Du vielleicht mal meine Stickersammlung sehen?

Meike: Was? Du sammelst Sticker? Das machen doch nur Babys!

Tina: (durcheinander) Na ja, halt von Fußballspielern.

Meike: (angewiedert) FUSSBALLSPIELER! Deswegen hast Du auch so komische Poster an den Wänden. Nee danke, ich hab keine Zeit. Ich geh jetzt wieder.

Tina: (versucht mühsam, ihre Enttäuschung zu verbergen) O.K. dann Tschüss. Trotzdem danke.

Meike: Und Tschüss.

(Meike geht raus)

Tina: (seufzt) O Mann.

Erzähler: Tina ist total gefrustet und enttäuscht, weil Meike sich gar nicht für Tina interessiert hat und nicht da bleiben wollte. Auf Hausaufgaben hat sie jetzt überhaupt keine Lust. Sie spürt, wie die Müdigkeit in ihr hochkommt und legt sich erst mal ein bisschen hin.

(Vorhang wird zugezogen)

Erzähler: Langsam schläft Tina ein - und fängt an zu träumen. Es ist ein schöner Traum. Denn in ihrem Traum kommt Meike noch mal zu ihr. Und in ihrem Traum verläuft der Besuch völlig anders!

(Vorhang geht wieder auf, Tina sitzt da wie vorher, Meike kommt rein)

Tina: Hi Meike!

Meike: Hi Tina. Na, wie geht's?

Tina: Geht so. Hab kaum noch Fieber. Wird schon wieder. Aber danke, dass Du mir die Hausaufgaben bringst!

Meike: Ist doch klar. Schau, das haben wir heute gemacht und jetzt sollen wir das noch ergänzen.

(Meike zeigt Tina ein paar Seiten in einem Heft)

Tina: Hm, das sieht doch gar nicht so schwierig aus. Sollen wir das nicht gleich gemeinsam machen?

Meike: Au ja, das ist eine gute Idee. Du hast doch immer so gute Ideen. Dann geht es auch viel schneller!

Tina: Ja, kuck, die Aufgabe kann man doch so lösen!

(Tina schreibt was ins Heft)

Meike: (bewundernd) Wow, hast Du das aber schnell rausgekriegt. Und das, obwohl Du heute gar nicht in der Schule warst.

Tina: Ist ja nicht so schwer. Übrigens: Ich wollte Dir schon lange mal meine Stickersammlung zeigen.

Meike: Cool. Zeig her! Hast Du schon den ganzen VFB?

Tina: Klar, schau her!

Meike: Ist ja wahnsinn! Da werd ich ja glatt neidisch. Und Dein Zimmer ist ja voll cool! Wo hast Du denn all die Poster her?

Tina: Weiß ich gar nicht mehr so richtig.

Meike: Echt stark. Hey: Machen wir noch ein Spiel zusammen?

Tina: Ja klar. Kuck mal, das sind alle Spiele, die ich hab.

(Tina macht den Schrank auf)

Meike: Wow! Ich ruf mal zu Hause an, ob ich den ganzen Nachmittag dableiben darf...

(Der Vorhang geht wieder zu)

Erzähler: Der Traum war zu schön, um wahr zu sein. Leider wacht Tina wieder auf.

(Der Vorhang geht wieder auf. Tina liegt da und reibt sich die Augen)

Tina: Meike? Meike? (Tina kommt langsam zu sich und merkt, dass sie nur geträumt hat) Ach so. Alles nur geträumt. O Mann.

Erzähler: Tina ist wieder total gefrustet, weil alles nur ein Traum war. Weil sie zu den Hausaufgaben immer noch keine Lust hat, nimmt sie sich stattdessen ihre Bibel und fängt an, darin zu lesen.

Tina: (nimmt die Bibel und blättert darin, dabei murmelt sie vor sich hin) O.K., wo war ich denn stehen geblieben? 1. Könige 10. Ach ja, ich war bei Salomo. Jetzt kommt die Geschichte: „Die Königin von Saba bei Salomo“

Erzähler: (Erzählt die Geschichte von der Königin von Saba, die König Salomo besucht. Dann spricht Tina mit dem Erzähler)

Tina: Mann, hat's der gut, der wurde total bewundert. Das hätte ich auch gerne.

Erzähler: Das stimmt, Tina. Das gefällt uns allen sehr, bewundert zu werden. Aber hat er es auch drauf angelegt?

Tina: Wie meinst Du das?

Erzähler: Na, hat er extra den Coolen gespielt, um die Königin zu beeindrucken? Hat er extra Poster aufgehängt oder seine coolsten Sachen bereitegelegt, um die Königen zu beeindrucken?

Tina: Nein, das nicht.

Erzähler: Warum war der Salomo denn so weise? War es deshalb, weil er sich das antrainiert hat, um alle zu beeindrucken? (Frage geht an alle im Raum) Genau, Salomo hat Gott um Weisheit gebeten. Und warum hat er das gemacht? (Frage geht wieder in den Raum). Genau, damit er sein Land gut regieren kann, damit er den Menschen dienen kann, nicht um die Leute beeindrucken zu können.

Tina: Also ist das schlecht, wenn wir andere Leute beeindrucken wollen?

Erzähler: Nicht unbedingt. Aber ich denke, am wichtigsten ist es, dass wir Gott um seinen Segen für uns bitten - nicht um dann damit groß rauszukommen sondern damit wir für Gott Gutes tun können in der Welt und anderen dienen können.

Tina: Und dann werden uns nachher alle bewundern?

Erzähler: Bestimmt nicht alle. Aber ich glaub schon, dass letztlich eher die bewundert werden, die sich nicht selber als die großen Angeber aufspielen sondern die mit Gottes Hilfe anderen helfen und ihnen Gutes tun wollen. Kommt, wir beten noch gemeinsam um Gottes Segen.